

-konsumption ebenso die Spezifika der jeweiligen Nationalküchen zur Sprache wie unterschiedliche Geschmacksvorlieben unterhalb der Länderebene. Aus der Fülle der Einzelbeobachtungen sei lediglich auf die (schon damals zu) fettthaltige Ernährung der Deutschen verwiesen. In den neun Beiträgen, besser Kapiteln, wird jedoch nicht allein aufgezeigt, wie sich in der kulinarischen Tradition der Spätantike die verschiedenen Nationalküchen in sieben Regionen Europas herausgebildet und über das MA weiterentwickelt haben, sondern auch der Aspekt des Kulturtransfers erhält gebührende Aufmerksamkeit, indem einzelne Zutaten oder Rezepte in ihrer Weiterempfehlung über Landesgrenzen hinweg verfolgt werden. Einer zusammenfassenden Einführung der Hg. (S. IX–XVIII) folgen im einzelnen: Melitta WEISS ADAMSON, *The Greco-Roman World* (S. 1–17); Constance B. HEATT, *Medieval Britain* (S. 19–45); Terence SCULLY, *Medieval France. A. The North* (S. 47–66); Carole LAMBERT, *B. The South* (S. 67–84); Simon VAREY, *Medieval and Renaissance Italy. A. The Peninsula* (S. 85–112); Habeeb SALLOUM, *B. Sicily* (S. 113–123); Rafael CHABRÁN, *Medieval Spain* (S. 125–152); Melitta WEISS ADAMSON, *Medieval Germany* (S. 153–196); am Rande sei hier die seit der Diss. von Anita Feyl von 1963 durch die Literatur geisternde Behauptung ausgeräumt, die Hs. Karlsruhe, Landesbibl., Cod. Donaueschingen 792, enthalte Kochrezepte (so irrig auch W.-A. S. 190 Anm. 90); Johanna Maria VAN WINTER, *The Low Countries in the Fifteenth and Sixteenth Centuries* (S. 197–214), ein zuerst 1996 auf Deutsch erschienener Aufsatz, der als Anhang aus der Hs. Gemeentearchief Haarlem, Kloosterarchieven 178–2, den Speisenplan der Johanniterkommende Haarlem von 1570–72 in englischer Übersetzung bietet. – Einer Gesamtbibliographie (S. 215–233) sowie Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren (S. 235–237) folgt ein ausführliches Register dieses Bandes, der als kulturhistorische Fundgrube breite Rezeption verdient.

M. G.

Bernard MERDRIGNAC, *Le sport au Moyen Âge* (Collection „Didact Histoire“) Rennes 2002, Presses Universitaires de Rennes, 335 S., 29 Abb., ISBN 2-86847-746-1, EUR 13. – Der in Rennes lehrende Mediävist M. legt einen als Einführung geeigneten Überblick für Laien sowie Studienanfängerinnen und -anfänger auch der nichthistorischen Nachbardisziplinen vor, ohne dieses Zielpublikum allerdings selbst zu benennen. Da er mit den Stellennachweisen für seine Aussagen und für (jeweils ins Französische übersetzte) Quellenzitate zu sparsam umgeht und die Literatur nur äußerst selektiv benutzt (fast nur französische Beiträge; der einzige deutschsprachige Titel ist bezeichnenderweise N. Elias *Klassiker über den Prozeß der Zivilisation* von 1936), sind fachwissenschaftliche Standards nicht im vollen Umfang erfüllt. Nach einleitenden Ausführungen über den zeitlichen wie inhaltlichen Rahmen des Themas werden das Körperbewußtsein und die Bewegungskultur des MA sowie Möglichkeiten der Fortbewegung vom Tauchen bis zum Schlittschuhlaufen vorgestellt. In fünf Großkapiteln behandelt M. sodann unter Berücksichtigung sozialer und geschlechtsspezifischer Unterschiede die sportlichen Elemente in der Erziehung, die Jagd, den Wettkampf im Turnier und diverse Ballspiele. Die enge Verzahnung von körperlichem Training in Friedenszeiten und der Kriegführung wird dabei ebenso unterstrichen wie die Vielfalt sportlicher Betätigungsfelder insgesamt. In einem Quellenanhang (S. 241–305) sind